



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von jhrer groben vnd herben bußkleidung / dem Cilicio / vnd der eisen
ketten / so sie vmb den blossen Leib trug / Das 10. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Könten ihnen leichlichen einbilden/was gestalt die Speiß des ewigen worts / (das ist Jesus Christus/welcher auß dem grossen Munde/als dem ewigen vnermässlichen gemüt/ Gott des Vatters außgehet) so wol den Geist in diser Junckfrawen vberstüssig gesserckt/als auch in ihres schwachen leibs glideren ein krafft gegeben/vnd denselben vbernatürlicher weis erhalten hat. Ich zweiffle auch nit/das an etlichen orten vil andächtige Diener Gottes seindt/die dergleichen selbst en erfaren/welche nit weniger von der krafft des Geistes/als von der leiblichen Speiß/in vnerleidlicher mähle vnd arben in ihrem leben gang lieblichen erhalten werden.

Von ihrer groben vnd herben Bueszkleidung/dem Cilicio vnd der Eisen Ketten/so sie vmb den blossen Lab trueg.

Das X. Capitel.

Ihre Kleider vnd Hemmeter sein gang Schaffwollen gewesen/zu zeiten aber trueg sie ober ihren zarten Leib/ ein gar grobes rauhes Cilicium/wol wahr ist/ weilent dasselb etwas vnlust verursacht/vnd sie aber die sauberkeit des Leibs sehr geliebt/das sie an statt desselben / auff den blossen Leib ein eisen Ketten gegürtet/vnd so hart oder eng/das solche die haut vnd das wang fleisch so an ihr gewesen/mit grossent schmerzen durch vnd bis auff die bein hinein getrungen / wie ich nun dessen von etlichen ihren geistlichen Schwestern berichtet worden bin/welche dises elende Spectael / als sie dise Junckfrawen in ihren siechten grossen habenden Kranckheiten etlicher notwendigkeiten halber besichtigen müssen / gesehen haben / bin ich auß teiliden bewegt worden / ihr inn krafft des heyligen gehorsambs zugebieten/das sie in allweg
 E dieselb

dieselb Kette verliesse/welches sie/als ein rechte wahre Tochter
des heyligen gehorsams (doch mit ihrer grossen pein) volzo-
gen hat/inmassen es dann nit ein kleiner zweifel ware/wel-
che pein grösser gewest seye/als dise so sie am Leib dieselb tra-
gent litte/oder die jenige so sie im gemüt/da sie sich gezwungen
sach/solche zulassen/empfannde. Also hat es warhafftigl-
ichen die Göttliche weisheit gewolt/das des ganz leben seiner
Braut/nichts anders weder Creutz vnd leyden seye/damit
dieselb solcher gestalt ihrem Bräutigam/ inn dem Himmlichen
Hochzeit Beth/mehr gleichförmig zufäme.

Von dem abbruch des Schluffs / vnd
wie ihr Beth/da sie ruhet/beschaffen gewest/auch was
die Mutter für schmerzen deshalber er-
litte.

Das XI. Capitel.

Shr wachbarkeit ward gar verwunderlichen vn gleich-
sam vnglaublich/dann nach vnd nach hats den schlaf
also überwunden / das sie endlichen in zwen Tagen/
vnd zwo Nächten / nit mehr als ein halbe stund zu schlaffen.
pfletzte/noch auch hats dises nit zugelassen/weder allein etlich
mal/wann sie es von der lieblichen schwermütigkeit zuthun
gezwungen gewesen/So ist ihr Beth von nichts anderm we-
der hülsin brettern gewest/vnd für ein Kissen legts ein hartes
holz vnder das Haupt. Die Mutter aber / wie sie dessen ge-
wahr worden/hat auß grosser mitleidlicher barmhertzigkeit
gegen ihrem Fleisch vnd Blut/ ein grosses herleid darab ge-
nommen/vnd mit grosser mühe schwerlichen erhalten/das sie
für ein wenig zeit solches härte hülsin brettern Beth verlas-
sen.

Hülsin bret-
ter waren ihr
Beth.

Die Mutter
auß mitleiden
beredte sie an
ihre Beth.